

cod. dipl. Morav. VII, S. 809—810; Emler, Reg. Bohem. III, 217; Tobias, Regesten S. 39; Arch. f. sächs. Gesch. 8. S. 286, 288.

148.

Zum Ghrsberg auf dem Hause (Geyersberg bei Teplitz) am 28. December 1320 (nicht 1319, that Hermann von Schonenburg kund, daß er in seinen Irrungen mit Borso von Ryzenburch, seinem Oheim um Schuld und um Bürgschaft und um Schaden und um welcherlei Schuld<sup>es</sup> sei, die Geld betrifft, compromittirt auf den Ausspruch den edeln Herrn Otto von Bergow, Herrn Friedrich des ältesten von Schonenburg, Ulman von Thyfinbach, Heinrich Dremiz und Albrecht von Lutiz. Was diese ihnen heißen „zu Minne oder zu Recht“, dem sollen sie folgen ohne alle Widerrede. Sie sollen deswegen kommen zu einem Tag gen Pyrne (Pirna) am 8. Tag nach dem künftigen Frauentag (also nach Mariä Vermählung 23. Januar 1321) ohne alles Hinderniß, es sei denn daß sie überkäme „ehehafte“ Noth oder Leibeskrankheit. Thäten sie das nicht, so hat Hermann von Schonenburg sein Haus zu Honsteine (Hohnstein) zu Pfand so lange, bis wir es thäten, gesetzt. Albrecht von Lutiz hat gelobt, daß, wenn Hermann von Schönburg brüchig würde, er dem Borso von Ryzenburch mit dem Hause so lange warten sollte, bis es dies thäte. Er gelobte, daß er seinen Hauptmann daran nicht schwäche. Das angehängte Schönburgische Siegel fehlt.

Regl. Sächs. Hauptstaatsarchiv in Dresden, Nr. 2185; Emler, reg. Boh. III, 270; Tobias, Regesten S. 39—40.

149.

Im Jahre 1321 heißt es bei Aufzählung der Stadt Prag: dem Nicolaus de Turri müssen L XXXIV sex. gros. gezahlt werden, die er dem von Schonenburg gab.

Emler, reg. Boh. III, S. 207.

150.

Am 4. April 1322 bestätigte Friedrich von Schoinburg, Herr in Orymatschow eine Schenkung von Konrads Trüscheler, miles, in einem jährlichen Zins von 4 Schilling auf dem Gute Hart (Harthau) bei Mosel bestehend, welche derselbe dem Kloster Frankenhaujen gemacht hatte.